

Denis, Michael: Sind Menschenherrscher nur der Lieder werth? (1764)

1 Sind Menschenherrscher nur der Lieder werth?
2 Und bleiben Barden unbesungen sie,
3 Von derer Lippen Menschenherrscherlob,
4 Und Thatenpreis, ein sonnenheller Strom,
5 Auf künftige Geschlechter sich ergeußt?
6 Gedenket Sined seiner Freunde nicht
7 Der Harfenkönige, die fern von ihm
8 Durch alle Gauen Teut's verstreuet sind?
9 Wie, wenn ihn ehe noch sein Tag ereilt,
10 Wie wissen Folgezeiten, daß er sie
11 Gekannt, geehret und geliebet hat?

12 So sprach der Geist der Lieder und entschwand.
13 Ich riß mich aus dem Schlummer, hörte noch
14 Im Tannenwipfel scheidend Säuseln, fiel
15 In's Harfenspiel, da ward mir der Gesang.

16 Dir, erster unter Liedergewaltigen
17 Im deutschen Vaterlande! dir folgt mein Aug',
18 Mein Herz, mein Saitengriff in jede
19 Luftige Ferne, wohin dein Fittig

20 Dich herrlich aufträgt. Aber, o wolltest du,
21 Mein Adler! ausruh'n, sey es im Wipfel hier
22 Der Tanne, sey es dort auf jener
23 Felsigen Höhe, mein Adler! ausruh'n,

24 Und hören, wie sich über die Lippe mir
25 Ein Quell der Freundschaft stürzet, und hat der Quell
26 Dein Ohr vergnüget, endlich wieder
27 Deine gestirnte Bahn verfolgen!

28 Du Stolz von meinem Volke! du mächtiger

29 Und unerreichter Barde! wer lohnet dir
30 Die Lieder, welche du von deinen
31 Sonnegebieten auf und herabtönst,

32 Uns mit den Liedern fastest, und jetzo tief
33 Hinein in graue Zeiten der Ahnen singst,
34 Und jetzo bis in unerschaff'ne
35 Wonnegefilde der Gottheit aufsingst?

36 Wir folgen, uns entrissen. Die Brust erpocht
37 Erhab'ner, ungewohnter Gefühle voll,
38 Die Wange glüht, und hohe Wehmuth
39 Thauet vom edleren Auge nieder.

40 Dein Herrmann, Deutschlands grosser Entfesseler,
41 O welche Bardenarbeit! Wie wecket er
42 Der Ahnen Muth, in welcher Helle
43 Zeigt er dem Enkel der Ahnen Sitten!

44 Der Erderzeugten grosser Entfesseler,
45 Dein Sohn Allvaters, welch' ein unsterbliches,
46 Ein himmelwerthes Unternehmen!
47 Hört ihn ein Erdesohn, und verkennet

48 Die Würde seines Geistes, den hohen Zweck
49 Von seinem Hierseyn? Hört er ihn, und verfolgt
50 Für Ewigkeiten voll Entzückens
51 Flüchtige Freuden an Gräberhügeln?

52 Wer lohnet dir die Lieder? du mächtiger,
53 Und unerreichter Barde! Verbänden sich
54 Auch alle Stämme Teut's, und stiegen
55 Steine des Ruhmes an allen Ufern,

56 Auf aller Hügel Rücken für dich empor

57 Im ganzen Heldenerbe, sie lohnten dir
58 Die Lieder nicht. Nur er, von dessen
59 Sohne sie tönen, allein vermag es,

60 Und wird's. Indessen eile mit feuriger,
61 Mit unermüd'ter Schwinge zum Ziele fort!
62 Dort leuchtet es! Nur einen Schwung noch,
63 Einen, mein Adler! Es ist erreicht!

64 Zwar steh'n in tiefen Gründen, die Nebel deckt,
65 Noch Manche deines Volkes, und sehen nicht
66 Die Flammenfurche, die dein Aufschwung
67 In die Gebiete der Sonne nachläßt!

68 Bedauernswürdig sind sie! Doch einst verhaucht
69 Der Nebel. Enkel rufen: Wir sehen sie
70 Die Flammenfurche, die sein Aufschwung
71 In die Gebiete der Sonne nachließ!

72 O dann wird unter schärferen Augen auch
73 Mein Aug' genennet! Sined, er sah sie längst
74 Die Flammenfurche, pries den Adler,
75 Welcher sie zeichnete, pries und liebt' ihn.

76 Mein Ruhm sey dieß zur Nachtzeit, o mächtiger,
77 Und unerreichter Barde! Dein Harfenspiel
78 Entzückte mich, und deine Freundschaft
79 Suchte mein fühlendes Herz, und fand sie.